



Klassik auf dem Lande: Der legendäre Schweizer Maestro Karl Anton Rickenbacher dirigiert mit großem Erfolg das Symphonieorchester des 61. Festival junger Künstler Bayreuth mit 125 Musikern aus 34 Nationen bei AFW-Kultur in Glashütten vor ausverkauftem Haus.

Die große Klassik spielt in Glashütten – "Ring ohne Worte" nach Originalnoten Richard Wagners

Der legendäre Schweizer Karl Anton Rickenbacher dirigierte kürzlich das Symphonieorchester des 61. Festival junger Künstler Bayreuth mit 125 Musikern aus 34 Nationen in der ausverkauften Mehrzweckhalle Glashütten. "Die Stimmung war grandios und das Orchester erhielt stehende Ovationen", schwärmte Werner Schubert, Vorsitzender des Veranstalters AFW-Kultur, der Kultursparte der Allgemeinen Freien Wählergruppe Glashütten.

Es kamen zwei Werke zur Aufführung: "Die Ideale", Symphonische Dichtung Nr. 12 von Franz Liszt und "Der Ring des Nibelungen ohne Worte" nach Originalnoten Richard Wagners. In Glashütten ging damit die von AFW-Kultur initiierte Reihe "Klassik auf dem Lande" in die fünfte Runde. Die Mehrzweckhalle war mit Sonnenblumen und Kerzenleuchtern festlich geschmückt und es kamen wieder viele Menschen, die noch nie vorher ein Klassikkonzert besucht hatten. Die zu diesem Projekt gehörende Konzerteinführung hielt diesmal höchstpersönlich Maestro Rickenbacher humorvoll, gekonnt und mit musikalischer Untermalung. "Ein zusätzliches Highlight", so dazu der Kurzkommmentar eines Gastes. Nach dem Konzert, das mit tosendem Applaus endete, feierten die internationalen Künstlerinnen und Künstler fröhlich ihren Erfolg mit dem Publikum bei einem Empfang mit rustikalen Brotzeiten, Landbier und Kuchen.

Die Besucher waren so begeistert von der Leistung der Nachwuchskünstler, dass der Förderverein des Festival junger Künstler Bayreuth an diesem Abend neun neue Mitglieder dazu gewann. "Wir konnten mit dem außergewöhnlichen Konzert wieder eigene Akzente in der Kulturlandschaft setzen. Mit der internationalen Begegnung erfüllen wir zusätzlich in besonderer Weise den politischen Auftrag des Festivals", betonte AFW-Kultur-Vorsitzender Werner Schubert. Die Veranstaltung sei mittlerweile zum Kult geworden und wirke weit über die Region hinaus, was auch die unterschiedlichen Kfz-Kennzeichen der Autos auf den Parkplätzen belegten. Dank und Lob zollte Schubert seinem Team: "Ohne die große Unterstützung der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer wären solche Großprojekte nicht machbar".

Im Programm des Symphoniekonzerts wurde die musikalische Verbindung der Komponisten Liszt und Wagner sinnfällig. Mit der Auswahl von neun Teilen aus Richard Wagners "Der Ring des Nibelungen" folgte Maestro Rickenbacher dem Vorbild des Komponisten, der bei verschiedenen Gelegenheiten Ausschnitte aus dem "Ring", die er "Bruchstücke" nannte, im Konzertsaal spielte. Auch die Aufführung eines Werkes von Franz Liszt zu Beginn des Programms folgt dem Vorbild Wagners, der im März 1875 anlässlich eines Konzerts mit "Bruchstücken" seiner Werke in Pest den ersten Teil des Abends von Liszt dirigieren ließ.